

Beten damit Türen aufgehen

Wir kommen so langsam zum Schluss des Kolosserbriefes. Paulus hat schon vieles in seinen Brief geschrieben. Wenn ihr wissen wollt, über welche Themen wir gepredigt haben, dann dürft ihr gerne auf unsere Website gehen und dort nochmals alle Predigten lesen oder die Predigtvideos anschauen.

Und zu Beginn des 4. Kapitels schreibt er den Kolossern folgende Worte:

Kolosser 4,2–6

² Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! ³ Betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir vom Geheimnis Christi reden können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, ⁴ auf dass ich es so offenbar mache, wie ich es soll. ⁵ Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draußen sind, und kauft die Zeit aus. ⁶ Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.

Als Erstes schreibt Paulus: *seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung.*

Unser Gebetsleben benötigt Beharrlichkeit/Ausdauer. Es ist nicht einfach ein sofortiges Erfüllen unserer Wünsche, sondern wir sollen mit Ausdauer beten. Immer wieder vor Gott kommen und zu beten.

Jesus erzählt zu diesem Thema ein Gleichnis in Lukas 18,1–8:

Lukas 18,1–8 (Neues Leben, S. 1444)

¹ Eines Tages zeigte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, wie wichtig es ist, beständig zu beten und nicht aufzugeben. ² »In einer Stadt lebte ein Richter«, sagte er. »Es war ein harter, gottloser Mann, der den Menschen mit Verachtung begegnete. ³ Eine Witwe aus der Stadt sprach immer wieder bei

ihm vor und forderte ihr Recht gegenüber jemandem, der ihr unrecht getan hatte. ⁴ Der Richter ging eine Weile über ihre Klagen hinweg, doch irgendwann wurde er ihrer müde. »Ich fürchte weder Gott noch Menschen«, dachte er, ⁵ »aber diese Frau raubt mir den Verstand. Ich will zusehen, dass sie ihr Recht bekommt, damit sie mich mit ihren ständigen Anträgen verschont.« ⁶ Und der Herr sagte: »Aus dem Handeln dieses ungerechten Richters sollt ihr etwas lernen: ⁷ Wenn selbst er schließlich ein gerechtes Urteil fällte – wird Gott da nicht seinen Auserwählten, die ihn Tag und Nacht anflehen, ihr Recht verschaffen? Wird er sie trösten? ⁸ Ich sage euch, er wird ihnen Recht verschaffen, und zwar schnell! Doch wenn der Menschensohn wiederkommt, wie viele wird er dann vorfinden, die solch einen Glauben haben?«

Jesus sagt, wir sollen beharrlich sein und er bringt ein Beispiel von einem ungerechten Richter, der doch Gerechtigkeit spricht. Um dann zu sagen, dass Gott viel besser ist und schnell handeln wird.

Doch manchmal werden wir müde und fangen an zu resignieren und hören auf zu beten. Deshalb sagt Paulus *betet mit Danksagung*. Wenn du dankbar bist und dich erinnerst, wo Gott in deinem Leben schon gewirkt hat, dann hilft das gegen die Müdigkeit und Resignation.

Das ist immer wieder die Gefahr, in der wir stehen. Wir haben Mühe damit. Doch gerade in Krisen, ist es wichtig, dass wir sehen, wofür wir auch dankbar sein können.

Doch auch die Jünger von Jesus sind nicht gefeit davor. Im Garten Gethsemane mitten in der Nacht fordert Jesus

die Jünger Petrus, Johannes und Jakobus auf wach zu bleiben.

Matthäus 26,40–41 (NLB)

⁴⁰ Dann kehrte er zu den Jüngern zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Er sagte zu Petrus: »Konntet ihr nicht wenigstens eine Stunde mit mir wach bleiben? ⁴¹ Bleibt wach und betet. Sonst wird euch die Versuchung überwältigen. Denn der Geist ist zwar willig, aber der Körper ist schwach!«

Doch die Jünger schlafen immer wieder ein, weil sie müde sind. Dies greift Paulus auf, weil es normal ist. Doch unser Gebetsleben soll nicht einschlafen. Auch wenn die Umstände schwierig und ermüdend sind.

Als Zweites schreibt Paulus:

Kolosser 4,3 (LU17)

³ Betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir vom Geheimnis Christi reden können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin,

Paulus bittet die Kolosser für ihn und seine Mitarbeiter zu beten, damit Gott eine «Tür für das Wort auftut». Die Neues Leben Übersetzung übersetzt mit «dass Gott uns viele Gelegenheiten schenkt».

Es sollen Türen aufgehen. Paulus ist im Gefängnis und benötigt Gebet, damit Türen aufgehen. Aber nicht wie bei Petrus, wo die Gemeinde gebetet hat und dann die Gefängnistür geöffnet wurde und er hinausgehen konnte (Apostelgeschichte 12). Nein, er möchte dass Türen aufgehen, das heisst, dass er viele Gelegenheiten bekommt, um das Geheimnis von Christus zu erzählen. Und darum bittet er die Gemeinde in Kolossä, dass sie sich mit ihm verbünden und für ihn vor Gott eintreten. Doch er bittet nicht nur die Gemeinde in Kolossä, sondern er schreibt auch den Ephesern in

Epheser 6,18–20 (LU17)

¹⁸ Betet allezeit mit allem Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit und Flehen für alle Heiligen ¹⁹ und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, ²⁰ dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.

Auch hier bittet er, dass er das Geheimnis verkündigen kann. Er benötigt Leute, die für ihn beten.

Genauso benötigen wir heute Menschen, die sich mit uns verbinden, die für uns Fürbitte tun, damit wir möglichst viele Gelegenheiten ergreifen können, um das Geheimnis von Christus zu verkünden. In der Vorbereitung habe ich immer wieder diesen Text als Gebet gebetet, dass Gott mir die Gelegenheit gibt, um ihn zu verkündigen, sodass ich verstanden werde. Darum möchte ich euch darum bitten, dass ihr für uns Pastoren immer wieder betet, dass wir viele neue Gelegenheiten finden, um das Geheimnis von Christus zu verkündigen. Doch ich rede jetzt ständig von diesem Geheimnis. Was ist denn dieses Geheimnis?

Paulus macht hier einen Rückgriff auf etwas, was er schon in Kapitel 1 erklärt hat.

Kolosser 1,25b–27 (LU17)

[...] dass ich das Wort Gottes in seiner Fülle predige, ²⁶ nämlich das Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber offenbart ist seinen Heiligen. ²⁷ Denen wollte Gott kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Dieses Geheimnis ist ganz einfach gesagt: das Evangelium von Jesus Christus. Wie würdest du das Evangelium zusammenfassen?

Vielleicht mit den Vier Punkten oder neu einfach «The Four»:



Gott liebt mich. Ich lebe getrennt von Gott. Jesus gab alles für mich. Er starb für mich am Kreuz und ist auferstanden. Damit hat er für unsere Sünden bezahlt und hat die Trennung zwischen uns und Gott aufgehoben. Will ich mit Jesus leben?

Auf kurze Art ist in diesen vier Symbolen das Evangelium enthalten.

Timothy Keller erklärt das Evangelium mit zwei Sätzen:

Ich bin so sündhaft und schlecht, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Ich bin angenommener und geliebter, als ich je zu hoffen gewagt hätte.

Was ist das Geheimnis des Evangeliums von Jesus Christus?

Das Evangelium von Jesus Christus ist so einfach, dass jeder es verstehen und annehmen kann. Es ist nicht so kompliziert, sodass nur ein paar ganz Kluge Menschen überhaupt verstehen können, was das Evangelium ist, sondern es ist einfach. Einerseits.

Und andererseits ist das Evangelium nicht simpel, sondern es verändert alles. Wenn dich das Evangelium von Jesus Christus durchdringt, dann verändert es alles.

- Wie du dich selbst siehst.
- Wie du andere siehst.
- Partnerschaft / Elternschaft
- Sexualität
- Selbstbeherrschung
- Umgang mit Geld
- Schuld- und Schamgefühle
- Klassendenken
- Und vieles weitere mehr.

Das Evangelium ist kostbar. Jesus sagt ein Gleichnis in einem Satz:

Matthäus 13,44 (LU17)

⁴⁴ *Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.*

Ich habe hier eine Schatzkiste mitgebracht. Die Kiste sieht schön aus. Doch was ist das Geheimnis der Kiste? Der Inhalt. Die Frage ist doch, was ist in der Kiste drin?

Ein Schatz: die Fülle des ganzen Evangeliums. Das spannende ist ja, dass das Evangelium nicht eindimensional, sondern multidimensional und vielseitig ist.

- **Schmuck:** Aussehen, Selbstbild der Person. Wir sind Ebenbilder Gottes.
- **Goldmünze:** Umgang mit Geld. Welchen Stellenwert hat Geld bei mir? Habe ich wenig, habe ich viel, habe ich genug?
Jesus hat immer wieder den Umgang mit Geld kritisiert und gezeigt, wie man richtig damit umgehen kann.
- **Verband:** Wo gibt es eine Wunde, die behandelt werden muss? Jesus ist der Arzt, der viele geheilt hat.
- **Hammer:** Praktische Hilfe anbieten oder jemanden Bitten praktisch zu helfen.
- **Brunchflyer:** Wen kann ich zu einer christlichen Veranstaltung einladen?
Jesus lädt Menschen ein ihm zu folgen.

Da Menschen so unterschiedlich sind, unterschiedliche Lebenssituationen haben und unterschiedliche Ansichten haben, sind auch unterschiedliche Ansatzpunkte des Evangeliums ansprechender für sie.

Paulus nennt dies:

Kolosser 4,4 (LU17)

⁴ *auf dass ich es so offenbar mache, wie ich es soll.*

Das bedeutet nicht, dass wir nur einen Teil des Evangeliums erzählen und den Rest weglassen. Nein, die Fülle des Evangeliums und die verändernde Kraft des Evangeliums, welche sich auf alle Bereiche des Lebens auswirken, sind wichtig.

Doch wir beginnen mit einem Aspekt des Evangeliums, welcher der Person am nächsten ist. Und die anderen Themen kommen dann eins nach dem anderen hinzu.

Paulus sagt, dass die Gemeinde für ihn und seine Mitarbeiter beten soll, damit er das Geheimnis von Christus gut offenbar machen kann.

Und zum Schluss des Textes ändert er die Perspektive zur Gemeinde und sagt: Kolosser 4,5–6 (LU17)

⁵ *Verhaltet euch weise gegenüber denen, die draussen sind, und kauft die Zeit aus.* ⁶ *Eure Rede sei allezeit wohlklingend und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antworten sollt.*

Genauso wie Paulus das Evangelium erklärt, sollen auch alle anderen bereit sein, das Evangelium zu verkünden.

Überlege dir: welche Person in deinem Umfeld soll in den nächsten Wochen mehr vom Evangelium erfahren?

Welchen Ansatzpunkt möchtest du wählen?

Und wo möchtest du selbst noch mehr erfahren, was alles in dieser Schatzkiste des Evangeliums drin ist, was du vielleicht noch gar nicht entdeckt hast?

Denn in diesen Schatz kannst du selbst noch mehr und mehr eintauchen; ein ganzes Leben lang.

Beten wir füreinander, dass das Evangelium noch viel mehr Kraft in unserem Umfeld und der Gesellschaft entfalten kann.

Mögliche Fragen für die Lebensgruppe:

1. Wie würdest du dein persönliches Gebetsleben momentan beschreiben (z.B. lebendig, mühsam, regelmässig, selten, kämpfend)?
2. Wann hast du zuletzt erlebt, dass Gott ein Gebet von dir beantwortet hat?
3. Was hilft dir persönlich, im Gebet dranzubleiben?
4. Wie würdest du das Evangelium in wenigen Sätzen erklären?
5. Warum ist das Evangelium gleichzeitig einfach zu verstehen und doch lebensverändernd?
6. Welcher Aspekt des Evangeliums hat dein Leben persönlich am meisten verändert?
7. Gibt es eine Person in deinem Umfeld, für die du beten möchtest, dass sich eine Tür für das Evangelium öffnet?
8. Welcher „Schatz“ des Evangeliums könnte dieser Person besonders helfen?

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2026

Predigt: Benjamin Müller, 15.03.2026

Quellen:

1. Kolosser 4,2–6; Lukas 18,1–8; Matthäus 13,44; 26,40–41; Epheser 6,18–20
- Galater 5,22–23

The Four: www.thefour.com

Timothy Keller: Center Church

Kontakt: benjamin.mueller@vivakirche.ch